

Bewegte Schule - ein Pfeiler des Schulprogramms

Bedeutung für das Schulprogramm

Ein Schulprogramm umschreibt den mehrheitlichen Konsens der am Schulleben, der an der Schulkultur einer Schule beteiligten Personen. Schulkultur impliziert ein Verständnis von Schule, dass Schule mehr ist als eine anstaltsförmige Bündelung oder Addition voneinander unabhängigen Funktionen und Angeboten. Ein Schulprogramm bedarf der Vernetzung im Rahmen eines pädagogischen Gesamtzusammenhangs. Einen Teil der Vernetzung kann der Aspekt Bewegung, Spiel und Sport erstellen.

Die Erkenntnis, dass Bewegung hilfreich ist, um konzentriert lernen zu können, dass Bewegung zur Kompensation des Sitzunterrichts erforderlich ist, dass mehr Bewegung Unfälle vermeiden hilft, dass Bewegung die Zufriedenheit im Schulleben fördert, dass Bewegung, Spiel und Sport die o.a. pädagogischen Zielsetzungen ermöglicht, zeigt, dass Bewegung als konstruktiver und integraler Teil einer pädagogischen Kultur der Schule unverzichtbar ist.

Schule als bewegte Schulkultur zu interpretieren müsste aufgrund der aufgezeigten Interdependenzen und Verflechtungen passend erscheinen. Bewegung und Körper bilden dann im Sinne einer Einheit einen konstruktiven Teil von Lernen und Leben in der Schule, sie sind an dem Zusammenhang des Ganzen beteiligt.

Die zur leibhaftigen Bildung notwendigen Sinnes- und Bewegungsaktivitäten sind für alle Räume der Schule zu durchdenken, für den Schulhof und das Gelände, für die Flure und Klassenzimmer, für die Sporthallen und –plätze, aber auch für die in den jeweiligen Räumen stattfindenden Aktivitäten wie Lernen und Unterrichten, Beziehungen eingehen, Sich-Erholen, Sich-Auseinandersetzen, Wege gehen. Hier geht es also um bewegtes Lernen, bewegtes Erholen, bewegtes Unterrichten, bewegtes Pausieren. Dabei ist immer zugleich äußeres und inneres Bewegen und Bewegt-Sein gemeint.

2. Legitimation und Zielsetzung

Fehlende Bewegungsanreize, Einengung von Bewegungsräumen sowie die Reduzierung der Bein- und Herz-Kreislauf-Aktivitäten durch technische Fortbewegungsmittel beeinflussen den Gesundheitszustand aller Bevölkerungsgruppen zunehmend intensiver. Auch Untersuchungen bei Einschulungsjahrgängen ergaben eine zunehmende motorische Leistungsschwäche.

Über Bewegungserfahrungen, und damit verbundenen Wahrnehmungserfahrungen werden bei Kindern und Jugendlichen grundlegende Lernprozesse in Gang gesetzt, die nicht nur ihre motorische sondern auch ihre kognitive und soziale Handlungsfähigkeit erweitern. Bewegung (so auch der Schulsport) fördert somit im besonderen Maße die ganzheitliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Bewegung sollte somit im fächerübergreifenden Kontext gesehen werden.

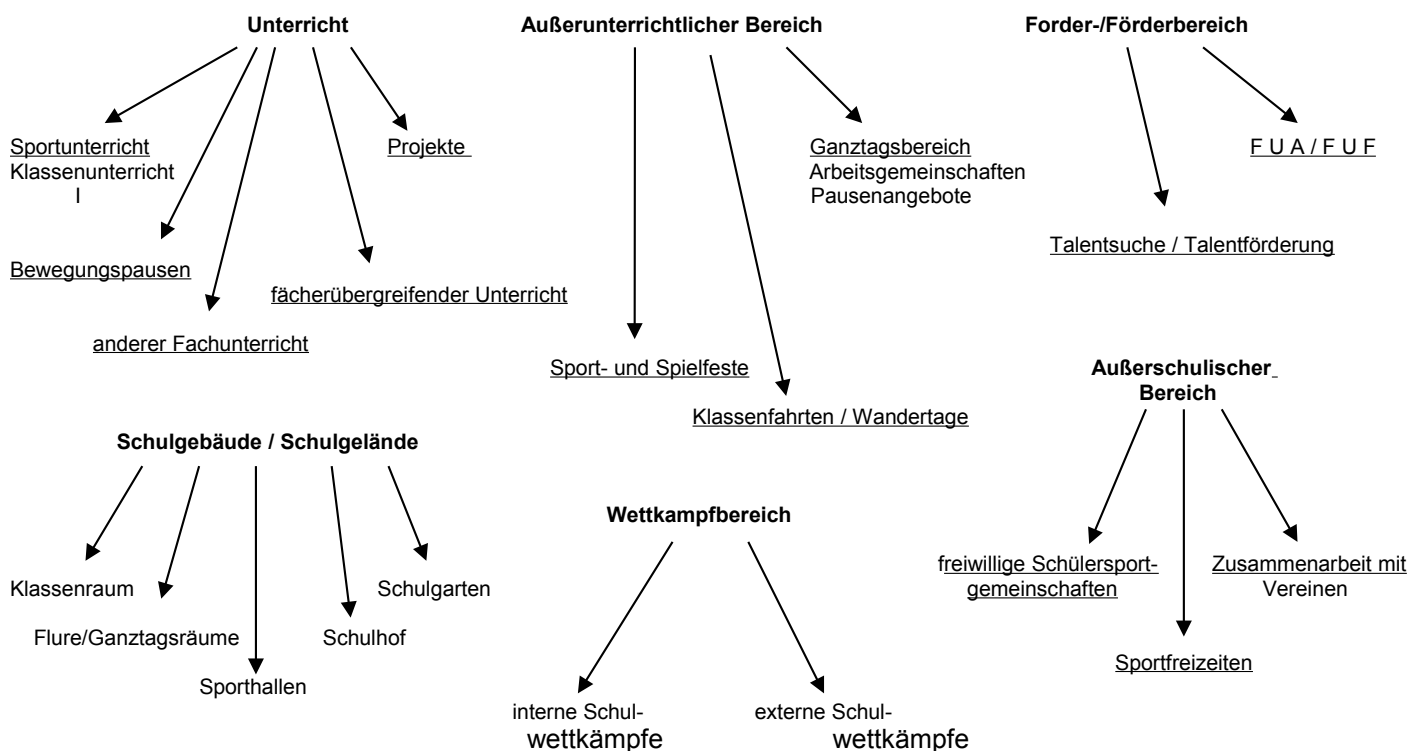
Bewegung, Spiel und Sport in der Schule sind in diesem Kontext wesentliche und unaustauschbare Bestandteile für die Gestaltung des Schullebens, für die schulische Gesundheitserziehung und –förderung, die zunehmend in den Blick des schulischen Erziehungsauftrages rückt.

Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote beinhalten daher ein besonderes Erziehungs- und Bildungspotential. Im Rahmen unseres schulischen Handelns und Wirkens erfüllen sie somit mehrere pädagogische und soziale Intentionen:

- a) Ganzheitliche Entwicklungsförderung (Verbesserung kognitiver Fähigkeiten, Wahrnehmungs- und Orientierungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern, sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten, etwas wagen und

- verantworten,
gemeinsam handeln, wettkämpfen, sich verständigen, das Leisten erfahren und reflektieren usw.)
- b) Gesundheitsförderung (Bewegungsmängel beheben, Fitness verbessern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln)
 - c) Verbesserung des Lern- und Arbeitsverhalten
 - d) Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur
 - e) Anbieten vielfältiger Gelegenheiten zur Wertevermittlung, zum sozialen Lernen und Handeln, zur Kooperation mit anderen sowie zum Umgang mit Regeln und zu fairem Verhalten, Vermittlung wesentlicher Schlüsselqualifikationen
 - f) Aggressionsabbau
 - g) Öffnung von Schule (in Richtung Eltern, Mitbürger, Vereine, Institutionen usw.)
 - h) Erweiterung der Gestaltungsfähigkeit von Freizeitverhalten (Bewegung, Spiel und Sport haben einen erheblichen Anteil an dem neuen kulturellen Interesse der Menschen)
 - i) Anwendung handlungsorientierter Pädagogik bzw. Methodik
 - j) Integration von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund bzw. ausländischer Schülerinnen und Schüler
 - k) Integration von Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Inklusion (des gemeinsamen Unterrichts)

3. Bewegte Schule – Aktionsfelder (Überblick)



Unser Ziel einer bewegten Schulkultur verwirklicht sich dadurch, dass im Rahmen der hier aufgeführten Aktionsfelder Bewegung, Spiel und Sport geplant und durchführbar gemacht werden, und die dafür notwendigen Organisationsstrukturen erstellt werden.

4. Bewegte Schule – Aktionsfelder

Bewegung, Spiel und Sport wird an der Albert-Einstein-Schule in vielen Bereichen des Schulalltags bzw. Schullebens berücksichtigt, und erfährt so eine besondere pädagogische Wertschätzung. In vielen der o. a. Bereichen (Aktionsfelder) werden an der Albert-Einstein-Schule die aufgezeigten positiven Auswirkungen von Bewegung, Spiel und Sport genutzt, um die Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln.

Personell kann für diese Aktionsfelder (Angebote, Aktivitäten bzw. Veranstaltungen) derzeit auf alle beteiligten Personen des Schullebens (Sport-, Klassen-, FachlehrerInnen, Sozialpädagoginnen, externe Fachkräfte, Eltern) zurückgegriffen werden.

Materiell (Räumlichkeiten sowie Großgeräte) steht für die Realisierung der Aktionsfelder auf dem Schulgelände folgendes zur Verfügung:

Gebäude 1: 1 Turnhalle, 2 Gymnastikräume (einer mit Judomatten ausgelegt), 2 Freizeiträume Billard und Kickerspielgeräte, Spielausleihe, 1 Mädchen- und 1 Jungenraum, 1 Aula, ein „grünes Freigelände“ (Schulgarten), Bolzplatz, 6 Tischtennisplatten in der Sporthalle,

Gebäude 2: 1 Gymnastikraum, 1 Basketballkorb (Hof), 2 Tischtennisplatten, 1 Fußballspielfeld und 1 Torwand, Billard und Kickerspielgeräte, 1 Spielraum, 1 Jungenraum, Spielausleihen (für Tisch- und Hofspiele)

Ein Ausbau der materiellen Kapazitäten (eine weitere Sporthalle, Spiel- und Sportgeräte für die Außenanlagen etc.) stehen auf der Agenda des Schulprogramm punkts „Bewegte Schule“.

4.1. Unterricht

4.1.1. Bewegung im Fachunterricht allgemein

Wissenschaftliche Erkenntnisse (Gehirnforschung) zeigen, dass ein gleichbleibender „Lerndruck“ Lernen erschwert. Lernvorgänge müssen rhythmisiert werden, und dies erscheint gerade für einen Großteil unserer Schülerschaft (zudem in Anbetracht unseres Ganztagsbetriebs) von besonderer Bedeutung.

Bewegung ist eine mögliche Form zur Rhythmisierung von Unterricht durch:

- a) Verknüpfung von Lerninhalten und Bewegung im Rahmen des Fachunterrichts (z.B. Rollenspiele, aktives Messen, Zeichnen, Malen, Gestalten, Laufdiktat, Videofilme erstellen)
- b) durch Bewegungspausen (in Gestalt kleiner Bewegungsspiele etc.) innerhalb einer Unterrichtsstunde. Hierzu ist ein schuleigenes Konzept und ein Informationsheft erstellt worden und die Kolleginnen und Kollegen wurden durch schulinterne Fortbildungen in die Lage versetzt, entsprechend zu unterrichten.
- c) Entspannungsspiele, -übungen
- d) Phantasiereisen (mit Bewegung)

Im Kontext „Bewegte Schule“ bemühen sich die Lehrerinnen und Lehrer der Albert-Einstein-Schule um die folgenden Elemente didaktischer Unterrichtsgestaltung:

- Handlungsorientierter Unterricht (beim Lernen möglichst alle Dimensionen des Menschsein

- Geist , Körper, Seele - mit einbeziehen; Einbeziehung bewegungsgestützter Formen des Erlernens kognitiver Lerninhalte)
- Projektarbeit / projektorientierter Unterricht
- Experimenteller Unterricht
- Entdeckender (forschender) Unterricht

Weitere Möglichkeiten des bewegten Unterrichtens sind:

- kleine Aufführungen
- Aufführungen besuchen
- selbst Ausstellungen machen oder Ausstellungen besuchen
- Bewegungsorientierter Vertretungsunterricht

Abschließend sei gesagt, dass bewegtes Lernen an unserer Schule ein wichtiger Baustein im Unterricht ist, der, wann immer möglich – und zwar situationsabhängig und nicht unter einem ständig selbst auferlegtem Zwang - in Ergänzung zu anderen variablen Unterrichtsformen (wie Gruppenarbeiten etc.) Berücksichtigung finden sollte.

4.1.2. Fächerübergreifender Unterricht

a) Suchtprophylaxe

Bewegung, Spiel und Sport sind geeignet

- die Persönlichkeit zu stärken
- die Konflikt- und Frustrationstoleranz zu fördern
- Eigeninitiative und Gemeinschaftssinn zu entwickeln.

b) Fachunabhängiger Förderunterricht

Die oben dargestellten positiven Wirkungen von Bewegung, Spiel und Sport werden an unserer Schule intensiv genutzt, um Schülerinnen und Schüler bei bestehenden Defiziten zu fördern (s.Kap.5.2.) .

4.1.3. Sportunterricht

Der Sportunterricht bildet vorwiegend den Rahmen, innerhalb dessen zum einen viele der o.g. psychomotorischen Defizite gemindert oder behoben werden, zum anderen die o.g. pädagogischen Ziele realisiert werden können.

Im Sportunterricht werden in und durch Bewegung zugleich emotionale, soziale und kognitive Dimensionen der ganzen Person berührt. Die pädagogischen Möglichkeiten , die sich dadurch dem Sport in der Schule im Blick auf das überfachliche Lernen bieten, sind im Vergleich zu anderen Fächern einzigartig.

Sportunterricht bildet in unserem Verständnis ein wichtiges Erprobungsfeld zur Herausbildung der eigenen Identität, zur praktischen Bewältigung sozialen Miteinanders. Sportunterricht im hier aufgezeigten Kontext erfordert die Aufgabe einer ausschließlichen Maßband- und Stoppuhr-Pädagogik. Als Konsequenz ergibt sich für uns die Notwendigkeit eines erweiterten und modifizierten Sportverständnisses. Die genannte Sinnvielfalt des Sich-Bewegens, Spielens, und Sporttreibens ist zu kultivieren. In den leibbezogenen, gesundheitlich orientierten Erfahrungsqualitäten wie Spannung und Entspannung, Wohlbefinden, „Abenteuer“, Leistung und Spiel liegt der unaustauschbare Bildungsauftrag des Schulsports für die Schule.

Die demnächst gültigen, neuen Kernlehrpläne weisen auf diese besondere pädagogische und gesund-heitliche Wirksamkeit von Bewegung, Spiel und Sport hin.

4.1.4. Projekte/Projektwochen

Die Projektmethode impliziert wie der handlungsorientierte Unterricht, dass mit „Herz, Hand

und Verstand gearbeitet wird. In vielfältigster Weise wird hier die Bewegung zum grundlegenden Element einer erfolgreichen Vorgehensweise. Die Aufhebung der ständig sitzenden Arbeit ist im Prinzip bei jeglicher Art von Themenwahl (z.B. Gesundheit, Sucht, Verkehrserziehung, Aktion Schönere Schule) gegeben.

Die „Bewegte Schule“ findet ihren Eingang auch in etablierte Projekte wie WILUK („Wir lernen uns kennen“, Jrg. 5) und in Mädchen-/Jungenförderung (Jrg.7)

4.2. Außerunterrichtlicher Bereich

4.2.1. Arbeitsgemeinschaften

a Die Albert-Einstein-Schule nutzt hier seit mehreren Jahren umfangreich und vielseitig ihre
b räumlichen und personellen Voraussetzungen bzw. Möglichkeiten, um ein sehr
c unterschiedliches Bewegungsangebot zu machen. So gehören AGs wie Billard,
d Figurenbau u. -spiel, Fußball, Jogging, Schulband, Seidenmalerei, Selbstverteidigung f.
e Mädchen, Tanz, Theater, Töpfern immer wieder zum bewegungsorientierten Angebot im
f AG-Bereich. Dieser Zustand sollte zunächst zumindest aufrechterhalten werden.

4.2.2. Bewegte Pausen

Pausen dienen der Entlastung und Erholung. Damit gewinnt auch die Bewegungspause in der Schule unmittelbar erfahrbare gesundheitliche Bedeutsamkeit für Schülerinnen und Schüler. Bewegung, Bewegungsspiele und Sport in der Pause können einen wohltuenden Ausgleich zur Bewegungsarmut und Anspannung im Unterricht schaffen, zur Entspannung beitragen und Entlastung von Lernsituationen bedeuten.

Die Albert-Einstein-Schule hat in diesem Bereich schon ein bemerkenswertes Angebot geschaffen, z. B. durch die Vielzahl der Offenen Mittagsangebote sowie durch die Übungsmöglichkeiten für den traditionellen Tanzwettbewerb („AES-Dance-Contest“) in den großen Pausen. Als Offene Mittagsangebote (OMA), die Bewegung mit beinhalten, sind zu nennen: Ballspiele, Band/Chor, Basteln, Billard, Tanz, Tischtennis, Werken.

Die jährlich mögliche Bandbreite ergibt sich durch die jeweils zur Verfügung stehenden Lehrkräfte und durch das umfangreiche zur Verfügung stellen von Ganztagsräumen und Sporthallen im Pausenbereich.

Pausenflächen und die Spielausleihen für die großen Pausen werden unter dem Fokus des Bewegungsaspektes gestaltet und ausgestattet.

4.2.3. Sport-, Spielfeste

Leistungsvergleiche und Wettkämpfe im Sport bieten elementare Erfahrungen, die jede Schülerin/ jeder Schüler entsprechend den individuellen Voraussetzungen erschließen können. Attraktive, auch rein spielorientierte sowie lustige Varianten sportlicher Leistungen bis hin zu Formen der

Verfremdung im Rahmen von Spiel und Feier stellen eine weitere Bereicherung des Schullebens, und auch eine Möglichkeit zur Öffnung von Schule dar.

Spiel-/Sportfeste oder auch themenorientierte Sporttage sollten somit immer wieder (u.U. regelmäßig bzw. in festgelegten Abständen) veranstaltet werden.

4.2.4. Klassenfahrten, Wandertage, Unterrichtsgänge, Exkursionen

Diese Aktionen sind gerade unter dem Aspekt Bewegung, Spiel, Sport prädestiniert, die oben dargestellten pädagogischen Zielsetzungen anzustreben. Bei Planungen dieser Aktionen (Aktivitäten) wird als ein Schwerpunkt eine Bewegungs- und Freizeitsportorientierung immer mit berücksichtigt.

5. Forder- und Förderbereich

5.1. Talentsuche, -förderung

Bewegungstalenten und sportbegeisterten Schülerinnen und Schülern sollten Förderimpulse durch die Schule gegeben werden, die diesen Schülern besondere, leistungsorientierte sportliche Entwicklungsmöglichkeiten geben. In diesem Rahmen wird eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern (Vereinen) angestrebt. „Freiwillige Schülersportgemeinschaften“ oder Vereinsbeitritte sollen dann mögliche Ergebnisse einer solchen Zusammenarbeit sein.

5.2. Förderbereich

Bewegung und Sport findet im Förderkonzept unserer Schule eine starke Berücksichtigung. Dies wird an anderer Stelle des Schulprogramms genauer ausgeführt.

Im Rahmen des „Fachunabhängigen Förderunterrichts“ werden u. a. die folgenden Angebote gemacht, in denen der Bewegungsaspekt nicht unbedeutend ist: Trau dich, „Einstein-Gruppe“, Entspannungs- und Konzentrationstraining, Jungenarbeit, „Kämpfen nach Regeln“, Selbst-sicherheitstraining für Mädchen.

6. Schulgebäude / Schulgelände

6.1. Flure/Ganztagsräume

Die Flure unserer Schule sind für (Regen-)Pausenspiele im Prinzip zu eng. Doch die derzeitige Möglichkeit, die Flure unter Einhaltung bestimmter Vorgaben in den großen Pausen zur Vorbereitung von Aufführungen (Tanzwettbewerb, Einstein-Show) zu nutzen, ist ein großartiges, schulisches Angebot, das weiterhin erhalten bleiben sollte.

Auch das Angebot an Ganztagsräumen erscheint ausgeschöpft zu sein und sollte so erhalten bleiben.

6.2. Sporthallen

Die Sporthallensituation auf dem Gelände der Albert-Einstein-Schule ist für die Größe dieser Schule völlig unzureichend.

So steht nur eine Halle zur Verfügung, in der richtliniengemäß weitgehend alle Ziele erreicht bzw. alle umzusetzenden Inhalte unterrichtet werden können. Der Bau einer sehr schulnah gelegenen, ausreichend großen Sporthalle ist dringend erforderlich.

6.3. Schulhof

Die Schulhöfe bieten einige Bewegungsangebote, deren Anzahl aber noch gesteigert werden sollte.

Die Albert-Einstein-Schule weiß um die Bedeutung dieser Angebote und wird zumindest deren Bestand erhalten und Verluste kompensieren.

7. Wettkampfbereich

Bewegung in Form von Wettkämpfen bietet der und dem Ausübenden eine Vielzahl von körperlichen, emotionalen und sozialen Erfahrungen und Erlebnissen. Wettkämpfe vorbereiten und ausüben bedeutet zudem auch eine Förderung sportlicher Talente und individueller Fähigkeiten und Persönlichkeiten. Gemeinsames Wettkämpfen in einer Mannschaft verbindet, stärkt die Verbundenheit mit der Schule und beinhaltet letztlich auch wieder eine Öffnung von Schule.

Die Albert-Einstein-Schule unterstützt diese Aspekte durch die Ausrichtung vieler schulinterner Wettkämpfe (Sportwettkämpfe und -turniere in den Jahrgängen, Tanzturniere, ein großes Sport- und Spielfest) und durch die zahlreiche Teilnahme an externen Wettkämpfen (z. B. Stadtmeisterschaften, Landessportfest der Schulen u. a. im Basketball, Fußball, Leichtathletik, Schwimmen, Tischtennis).

8. Außerschulischer Bereich

Dieser Bereich bildet gewissermaßen eine Brücke zwischen dem schulischen Sportunterricht und der vielfältigen Bewegungs- und Sportkultur außerhalb der Schule. Öffnung der Schule zum Umfeld und die Kooperation mit außerschulischen Partnern bieten viele Möglichkeiten, nicht nur „Leben“ in die Schule zu holen. Kontakte z.B. zu Nachbarschulen, Sportvereinen und –verbänden, Einrichtungen der Jugendarbeit oder kommerziellen Sportanbietern ermöglichen es, ein Netzwerk von verschiedenen Partnern zu schaffen, welches den Schülerinnen und Schülern ein Spektrum aktiver Freizeitgestaltungen aufzeigt und den Übergang Schule – Verein erleichtert.

Die Albert-Einstein-Schule bekennt sich zu dem Aus- und Aufbau solcher Kooperationen.

9 Perspektivische Ausgestaltung, Weiterentwicklung der „Bewegten Schule“ an der Albert-Einstein-Schule im Rahmen des Schulprogramms

Ein Schulprogramm soll auch weitere notwendige Entwicklungsmöglichkeiten bzw. Zukunftsperspektiven, die die Qualität einer Schule noch verbessern könne, aufzeigen. In diesem Kontext gibt es in den nachfolgend genannten Bereich die dort dargestellten Weiterentwicklungsansätze.

9.1. Sportunterricht

Um der inhaltlichen und praktischen Ausgestaltung der neuen kompetenzorientierten Kernlehrplänen gerecht werden bzw. entsprechen zu können und um qualitativ das Sport- und Bewegungsangebot unserer Schule zu verbessern, müssen die folgenden äußeren Bedingungen (u. a. durch den Schulträger) geschaffen werden:

- mindestens 3 (4) Sportstunden in jedem Jahrgang (entsprechen der Erlass- bzw. Richtlinienvorgabe;)
- eine 2. große Sporthalle, die unserer Schule standortnah zugeordnet ist;
- eine materielle Ausstattung, die richtliniengemäßes Unterrichten und ein Einbeziehen aktueller Feizeitsportarten ermöglicht;
- eine Klassenstärke, die möglichst deutlich unter der Zahl 28 bleibt.

9.2. Arbeitsgemeinschaften

Trotz des aktuell sehr vielseitigen Angebots sollte unter dem bewegungsorientierten Aspekt mittelfristig ein weiterer Ausbau erfolgen, weil gerade im AG-Bereich viele der oben aufgeführten Ziele erreicht werden können. Auch durch eine weitere Einbeziehung von Eltern und Vereinen könnte das AG-Angebot erweitert werden.

Die Beliebtheit (erkennbar an dem AG-Wahlverhalten) der stark bewegungsorientierten Angebote belegt zudem das Schülerinteresse an diesem Angebot.

9.3 Bewegte Pausen

Die Albert-Einstein-Schule hat in diesem Bereich schon ein bemerkenswertes Angebot

geschaffen,

dennoch sind weitere Verbesserungen in personeller Hinsicht (Einbeziehung von SchülerInnen Sporthelferausbildung), in räumlicher Hinsicht und in materieller Hinsicht →

möglich bzw. nötig.

Unter dem Bewegungsaspekt lässt sich, für die Regen- wie auch die Standardpausen, das Gebäude und das Schulgelände noch besser ausstatten. Auch die Spielausleihen für die großen Pausen können noch vielseitiger und umfangreicher ausgestattet werden.

In dem Ausbau der Bewegungsangebote für „Bewegte Pausen“ sollte zukünftig ein Handlungs-schwerpunkt liegen (s. auch Kap. 9.5.).

9.4. Forder- und Förderbereich

Eine hohe Qualität in diesem Bereich lässt sich durch eine intensive Zusammenarbeit mit außer-schulischen Partnern erreichen. Die aktuellen Kontakte sollten zukünftig ausgebaut. Eine spezielle Förderung koordinativ bzw. sportmotorisch schwacher sowie haltungsschwacher Schülerinnen und Schüler kann durch kompensatorische Sportangebote (früher Schulsonderturnen) erreicht werden. Hier fehlt noch eine Fachkraft. Aus diesem Grund sollte die Fortbildung einer Kollegin, eines Kollegen unserer Schule zu einer Fachkraft in diesem Bereich angestrebt werden.

9.5. Schulgebäude / Schulgelände

Klassenraum

Die gesamte Klasseneinrichtung ist aus der Bewegungsperspektive heraus neu zu überdenken. Bei-spielhaft seien hier eine klasseninterne Spielekiste, Sitzbälle sowie auch Stehpulte genannt.

Schulhof

Die Schulhöfe sollten bewusst in Bewegungs- und Ruhezeiten gegliedert werden. In den Bewegungs-zonen sollten die Spielbedürfnisse der SchülerInnen nach Tischtennis, Basketball, Fußball und u.U. Volleyball berücksichtigt werden. Die Aufstellung von Torschusswänden sollte realisiert, die Aus-weisung eines Skateboard- bzw. Inliner-Bereichs sowie einer Kletterwand diskutiert werden.

Die Möglichkeiten, Spielgeräte auszuleihen, sollten erweitert werden, indem sowohl mehr Spielgeräte zur Verfügung gestellt als auch Verluste in diesem Bereich schnell ergänzt werden.

Schulgarten

In Zusammenarbeit mit Eltern, die ihr Interesse schon bekundet haben, sowie einer Schulgarten AG kann eine multifunktionale Gliederung des Gartens mit einer Einbeziehung de Bewegungsaspektes geplant werden. Bestandteile dieser Gliederung müssten Ruhe- und Bewegungszonen, biologisch orientierte Zonen sowie eine Aufführungs- bzw. Kommunikationszone (ein Forum in Form eines „Amphitheaters“) sein.